Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 746.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 24. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 22. Oktober. Der Kaiser hat den bisherigen ständigen Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Legationsrath Dr. Rottenburg zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath in der Reichskanzlei ernannt.

Der König hat den Landrichter Hübener in Bielefeld zum Ober-Landesgerichtsrath, sowie die Gerichts-Assessoren Heynacher und Mirtsch zu Amtsrichtern ernannt, und den Bürgermeister Michaelis zu Spremberg, der von der Stadtverordnetenversammlung zu Aschersleben getroffenen Wahl gemäß, als Ersten Bürgermeister dieser Stadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Bei dem Gymnasium zu Emmerich ist der ordentliche Lehrer Peter Manns zum Oberlehrer befördert.

Der Gerichtsassessor Dahmen zu Aachen ist vom 1. November d. J. ab zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Geilenkirchen, im Landgerichtsbezirk Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gangelt, ernannt worden. Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Protzen in Stolp an das Amtsgericht in Muskau, der Amtsrichter Baumm in Inowrazlaw an das Amtsgericht in Wongrowitz und der Amtsrichter Frenzel in Domnau an das Amtsgericht in Lyck. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichtsassessor Dr. Grelling bei dem Landgericht I. in Berlin, der Gerichtsassessor a. D, Landschaftssyndikus Rietzsch in Görlitz bei dem Landgericht daselbst und der Ober-Appellationssekretär a. D., Dr. jur. Kirchner bei dem Amtsgericht in Peine. Die Ernennung des Gerichtsassessors Dr. von Graten zum Notar in Merzig ist zurückgenommen. Der Ober-Landgerichtsrath Racken in Köln, der Landgerichtsdirektor v. Schrötter in Hannover, der Kreisgerichtsrath z. D. Meyer in Höxter, der Amtsrichter Görnemann in Marklissa, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath May in Hörde, der Notar Wildenrath in Neumagen und der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Muthwill in Pleß sind gestorben.

Der in die Pfarrstelle zu Glatz berufene Superintendent der Diözese Lauban I., Suin de Boutemard in Friedersdorf a. D., ist zum Superintendenten der Diözese Glatz, Regierungsbezirk Breslau, bestellt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 24. Oktober.

Die Veröffentlichung aus dem Protokoll des Staatsministeriums vom 24. Januar 1879 hat ergeben, daß als Abschluß der internen Berathung dieses Kollegiums der Beschluß festgestellt wurde, das Monopol sei diejenige Steuerform, welche die höchsten Erträge aus dem Tabak mit Sicherheit verspreche und für diese Erträge die gerechteste Vertheilung der Belastung gewähre. Daß dieses Resultat der „internen" Berathung nur veröffentlicht worden sei, um die Stellung des damaligen Finanzministers Hobrecht zur Monopolfrage klar zu stellen, hat Niemand geglaubt. Die letzten Zweifel mußte die weitere Mittheilung beseitigen, daß Fürst Bismarck im Jahre 1879 dem Vorschlage Hobrechts, die Gewichtssteuer einzuführen, zustimmte, weil er anerkennen müsse, daß die Einführung des Monopols „in diesem Jahre" nicht möglich sei. Die Bekanntgebung dieser Vorgänge ist das Vorspiel zu einem Antrage des Reichskanzlers an den Bundesrath, die Einführung des Monopols zu beschließen, dessen Einbringung erfolgen wird, sobald die angeordneten Vorarbeiten zum Abschluß gelangt sind. Die Wähler haben also die dringendste Veranlassung, von den Kandidaten, welche ihre Stimmen verlangen, eine unzweideutige Erklärung für oder gegen das Monopol zu fordern und sich nicht mit „Wenn" und „Aber" abfinden zu lassen.

Frhr. von Stauffenberg, der bekanntlich selbst vor drei Jahren in die liberale Minister-Kombination hineingezogen war, hat vor einigen Tagen in einer Wahlrede zu Erlangen sich in Kürze über die Angelegenheit wie folgt ausgelassen:

Von dem Augenblick an, als der Staatsminister v. Delbrück aus der Reichsregierung ausschied, haben die Dinge Anfangs erst langsam und unmerklich eine verhängnißvolle Wendung genommen. Es wurde versichert daß dieser Austritt nicht aus Meinungsverschiedenheiten geschehen sei, jedoch die Erfahrungen der späteren Jahre haben zu evident gezeigt, daß man sich mit dieser Erklärung in Selbsttäuschung (?) befunden. Der Ursprung der spätern fundamentalen Umkehr lag hier begründet. Kurz nach dieser Zeit hat sich jene Episode abgespielt, auf welche in neuesten Auslassungen wieder Bezug genommen worden ist, die Verhandlungen mit Bennigsen wegen seines Eintritts in das Ministerium. Bezüglich dieser Unterhandlungen hat Herr von Bennigsen jüngst wieder einige Mittheilungen in Magdeburg gemacht, und diesen Mittheilungen gegenüber ist die „Nordd. Allg. Ztg." mit der Enthüllung gekommen, daß schon im Anfang des Jahres, mehrere Wochen vor dem formellen Abbruch der Verhandlungen die Absicht, die Unterhandlungen fortzuführen, definitiv aufgegeben gewesen sei. Wie überraschend diese Enthüllungen allen Betheiligten gekommen, ist schwer zu sagen. Am meisten überrascht wird Herr v. Bennigsen gewesen sein, der in der ganzen Sache als ein wahrer Gentleman gehandelt hat. Ich kann die Erzählung des Sachverhaltes, die er in Magdeburg machte, als Augen- und Ohrenzeuge nur wortwörtlich bestätigen."

Die „Provinzial-Korrespondenz" erscheint bekanntlich der Regel nach am Mittwoch; damit sie nochmals vor den Wahlen in die Provinzen gelangen könne, wird sie in dieser Woche ausnahmsweise schon am Montag ausgegeben.

Die „Waldeck'sche Zeitung" erklärt sich in der Lage, ihre frühere Nachricht, daß Preußen jetzt ernstlich die Einverleibung des Fürstenthums Waldeck in's Auge gefaßt habe, aufrecht zu erhalten. Der Ausführung des Planes stehe gegenwärtig hauptsächlich die Schwierigkeit entgegen, einen Modus zu finden, bei dem Preußen die eine ihm bisher für Waldeck zustehende Stimme im Bundesrathe nicht verlieren würde.

Die gegenwärtig im Haag tagende internationale Fischerei-Konferenz, auf welcher bekanntlich auch Deutschland vertreten ist, hat beschlossen, über ihre Verhandlungen und Beschlüsse unbedingtes Schweigen zu beobachten. Trotz angestrengter Arbeiten wird die Konferenz noch einige Wochen dauern, da das Ergebniß schließlich in drei Sprachen festzustellen ist. Die Verhandlungen werden, je nachdem, deutsch und französisch geführt, und auch die englischen Bevollmächtigten sprechen französisch.

Es bestätigt sich, daß zwischen den Kabinetten der Großmächte über die Revision der Auslieferungsverträge verhandelt wird. Diese Verhandlungen haben jedoch nicht erst, wie mehrfach behauptet worden, gelegentlich der danziger Kaiserzusammenkunft begonnen, es fällt vielmehr das erste Stadium derselben in das Jahr 1878. Die erste Anregung gab die im August 1878 in Stockholm vom internationalen Kongreß für die Reform des Gefängnißwesens gefaßte Resolution, welche den Abschluß einer Uebereinkunft mit den Mächten betreffs der Revision und Ergänzung der Auslieferungsverträge zu dem Zwecke eines besseren Zusammenwirkens der Polizeibehörden der verschiedenen Staaten empfiehlt. Kurz nach den Attentaten gegen den Kaiser Alexander II. hatte dann die russische Regierung jedesmal bei den europäischen Großmächten eine Konferenz zur Prüfung der Frage angeregt, ob etwaige Maßregeln zur Begegnung der Umtriebe und Gefahren der revolutionären Internationale vereinbart werden könnten. Diese russischen Anregungen scheinen aber in der Besorgniß, daß durch solche Maßregeln die souveräne Unabhängigkeit der Staaten beeinträchtigt, oder ihre innere Gesetzgebung berührt werden könnte, bei den Regierungen von Deutschland, Oesterreich, England und Frankreich nicht auf günstigen Boden gefallen zu sein. Erst der vom Reichstage gefaßte bekannte Beschluß auf den Antrag Windthorst's, wegen Auslieferung von Königsmördern 2c., hat den Reichskanzler veranlaßt, der Sache näher zu treten und im Sinne dieses Beschlusses nach stattgehabter Besprechung mit dem Zaren und dem russischen Minister v. Giers über die Auslieferungsverträge mit den Mächten zu verhandeln.

Der Besuch des Königs von Italien bei dem Kaiser von Oesterreich ist in greifbare Nähe gerückt. König Humbert wird nämlich, nach einer telegraphischen Meldung aus Rom vom 22. d. Mts., am 27. Oktober, Abends 8 Uhr, in Wien eintreffen. Mehrere Blätter, darunter auch die „Politische Korrespondenz", melden von demselben Datum, daß auch Königin Marguerita ihren Gemahl nach Wien begleiten werde. Die bevorstehende Entrevue bekundet ohne Zweifel die Absicht des Königs von Italien, seine Stellung gegenüber Oesterreich zu klären und Italien der Isolirung zu entreißen, in welche es immer mehr gerathen ist. In Oesterreich macht sich eine sichtliche Befriedigung darüber geltend, es bekunden dies deutlich die in der dortigen Presse hervorgetretenen Auslassungen.

So schreibt das offiziöse „Fremdenblatt" wie folgt:

Die Basis der auswärtigen Politik unserer Monarchie ist und bleibt die Freundschaft mit Deutschland. Wer sich das vor Augen hält, wird vor vielen Irrthümern bewahrt bleiben. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland zu pflegen und zu entwickeln, muß die erste Aufgabe jedes Leiters unserer auswärtigen Angelegenheiten sein. An dieser Grundbedingung festzuhalten, ist für die österreichisch-ungarischen Staatsmänner um so leichter, als man auch auf deutscher Seite den höchsten Werth auf die Kräftigung der Freundschaft, welche die beiden Kaiserreiche verbindet, legt. Welcher Staat immer eine Annäherung an Deutschland oder Oesterreich-Ungarn sucht, muß sich auf den Boden der echt konservativen Friedenstendenzen stellen, welche für die Politik beider Reiche die Richtschnur bilden. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß sich König Humbert hierüber ebenso klar ist, wie Zar Alexander, und wir sind daher wohl berechtigt, in der Reise, zu welcher sich der Erstere entschlossen hat, einen vollgiltigen Beweis zu erblicken, daß auch Italien entschlossen ist, der österreichisch-deutschen Friedenspolitik seine Unterstützung zu leihen.

Das „Neue Wiener Tagblatt" begrüßt den König Humbert in Wien mit den aufrichtigsten Sympathien. Kein Zweifel sei, daß die öffentliche Meinung sowohl in Italien als in Oesterreich mit diesem Verlauf der Dinge sich außerordentlich zufrieden zeige. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" feiert den Besuch des Königs Humbert als ein hochbedeutsames und für Oesterreich-Ungarn glückverheißendes Ereigniß, das durch die Reise zur Begegnung mit dem deutschen Kaiser seine naturgemäße Fortsetzung finden werde, da „wer uns Freund und Alliirter sein will, es auch dem Deutschen Reiche sein muß." Die „Deutsche Zeitung" bezeichnet den Umschwung in der italienischen Presse als eine erfreuliche Thatsache für den Frieden des Welttheiles. König Humbert dürfe in Wien und Berlin auf den herzlichsten Empfang rechnen. Der „Pester Lloyd" sagt:

Als feststehend kann angenommen werden, daß die Beziehungen unserer Monarchie zu Italien die denkbar günstigsten sind, ohne daß diese Wandlung unsererseits mit irgend einer Untreue gegen Frankreich oder auch nur mit einer Trübung der herrschenden guten Beziehungen zwischen Paris und Wien erkauft worden wäre. Das stimmt vollständig zu der Auffassung, welche die Bevölkerung über diesen Punkt hegt: sie will die Freundschaft Italiens für die Monarchie erwerben, die Freundschaft Frankreichs aber unter allen Umständen erhalten.

Auch die italienischen Blätter und unter den englischen die „Times" besprechen, nach den uns vorliegenden telegraphischen Depeschen vom 21., 22. und 23 d. M., die Zusammenkunft der beiden Monarchen in folgender Weise:

Das Journal „Esercito" begrüßt die Zusammenkunft des Königs von Italien mit dem Kaiser von Oesterreich als ein glückliches, von der Bevölkerung beider Staaten herbeigewünschtes Ereigniß, das von der italienischen Armee mit lebhafter Befriedigung aufgenommen werde. Die italienische Armee erblicke in der Begegnung der beiden Souveräne eine Befestigung der militärischen Kameradschaftsbande mit der österreichischen Armee, die sie auf dem Schlachtfelde schätzen gelernt habe und welche sie stets an der Seite zu haben wünsche. Der „Diritto" bespricht die Zusammenkunft des Königs Humbert mit dem Kaiser von Oesterreich und hebt die Einmüthigkeit hervor, mit welcher nunmehr alle Parteien dieselben wünschen. Das Ministerium habe den allgemeinen Wunsch zu begünstigen gewußt. Dieses Bündniß, welchem Italien loyal treu bleiben werde, verbinde die Linke wie die Rechte der Kammer mit dem Ministerium; es sei daher nicht angezeigt, eine Parteifrage aufzuwerfen. Alle, welche einen würdevollen Frieden und eine geachtete Stellung des Landes wollten und der Monarchie ergeben sind, erwiedern die Gesinnungen, mit denen die Entrevue in Oesterreich aufgenommen wird, auf das Herzlichste.

Der „Popolo Romano" schreibt: Der Besuch wird bei der Einmüthigkeit, mit welcher derselbe von der italienischen Nation begrüßt wird, die herzlichen Beziehungen beider Länder befestigen und in Zukunft alle Zweifel über unsere loyale Absicht, die Verträge zu respektiren, beseitigen. Die Reise ist ein neuer Beweis, daß Italien fest entschlossen ist, zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Wir sehen mit Befriedigung, daß auch Frankreich die Reise des Königs als eine neue Garantie für den europäischen Frieden und die Ruhe auffaßt.

Die „Times" bespricht die Zusammenkunft des Königs von Italien mit dem Kaiser von Oesterreich und meint:

es sei das Erlöschen der Agitation der Irredenta, welche der Zusammenkunft eine besondere Bedeutung verleihe. Italien habe viele Gründe, eine engere Allianz mit den zentral-europäischen Mächten zu suchen, weil die Freundschaft zwischen Italien und England kaum den Charakter einer förmlichen politischen Allianz habe und weil die Beziehungen Italiens zu Frankreich durch die Entwickelung der französischen Politik in Nordafrika gespannte geworden seien. Die Annäherung zwischen Oesterreich und Italien sei eine natürliche Folge der Besetzung von Tunis durch die Franzosen. Frankreich werde zu erwägen haben, wie dieselbe seine Interessen und seine Politik berühre.

In der Reise des Königs Humbert nach Wien darf man auch in Deutschland den Beweis dafür sehen, daß Italien zu einer friedlichen und loyalen Politik auf dem Boden der bestehenden Verträge entschlossen ist. Daß die Reise des Königs von Italien ihren Abschluß in Berlin finden wird, ist ein sehr naheliegender Gedanke, doch scheinen noch Fragen persönlicher Natur dabei zu berücksichtigen zu sein.

König Humbert wird, nach einer telegraphischen Meldung der berliner „Tribüne", von dem Ministerpräsidenten Depretis, wahrscheinlich auch von dem Minister des Auswärtigen, Mancini, begleitet sein. Der Botschafter Graf Robilant geht nicht nach Berlin.

Die Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Zaren Alexander ist, wie der „Köln. Ztg." von verschiedenen Seiten bestätigt wird, verschoben; der 18. Oktober, an welchem sie nach einigen hartnäckigen Versicherungen mit Bestimmtheit stattfinden sollte, ging vorüber und brachte vielen, insbesondere einigen an die österreichisch-russische Grenze nach Krakau und Szczakowa entsandten Berichterstattern selbst amerikanischer Blätter eine arge Enttäuschung. Ob der Tod des Freiherrn v. Haymerle der alleinige Grund des Aufschubes war, ist nicht mit Bestimmtheit anzugeben; doch sind einige Anzeichen dafür vorhanden, daß, wie die Anregung der Zusammenkunft von Petersburg ausging, auch der Aufschub von dort gewünscht oder direkt erbeten wurde.

Während auf der einen Seite das öffentliche Interesse in Frankreich sich an die bevorstehende Parlamentseröffnung, die angekündigten Interpellationen über die tunesische Expedition und den unvermeidlichen Ministerwechsel fesselt, wird auf der andern Seite die Aufmerksamkeit des Landes durch die Vorbereitungen zu den Senatorenwahlen in Anspruch genommen. Zwar nimmt nur ein Drittel der französischen Departements aktiven Antheil am Kampfe, aber unter ihnen befinden sich das Seinedepartement mit Paris, das Rhonedepartement mit Lyon, die Untere Seine mit Havre und Rouen, das große Pas-de-Calais, also Zentren, von welchen Frankreich sein Losungswort anzunehmen gewohnt ist, und der Ausfall der 75 Ergänzungswahlen, um die es sich handelt, ist zudem für die künftige politische Haltung des Oberhauses und für den Erfolg aller Reform- und Revisionspläne, also auch für die Existenz des Senats und der Republik selbst von unberechenbarer Entscheidung. Von den Senatoren, die sich einer Neuwahl unterwerfen müssen, gehören nämlich 38 der republikanischen Partei an, während 30 Royalisten und 7 Bonapartisten sind; es scheiden also ziemlich ebensoviele Anhänger als Gegner der Verfassung aus, und da schon bisher die Rechte und die Linke im Senat

einander wechselseitig die Mehrheit streitig machten, so hängt von dem Ergebniß der Ergänzungswahlen ab, ob das Schaukelsystem fortdauern oder der Senat einen der Kammer mehr verwandten Charakter erhalten soll. Daß die Republikaner Sitze verlieren werden, glauben selbst ihre Gegner nicht, allein es wäre schon ein sehr verhängnißvolles Ereigniß für die Republik, wenn die monarchischen Parteien ihre Stellung behaupteten. An eine Revision der Verfassung, selbst in dem gemäßigten Sinne, in welchem Gambetta sie auffaßt, wäre dann sobald nicht zu denken: die Rechte, vereint mit den Konservativrepublikanern à la Wallon, Jules Simon, Laboulaye 2c. würden jeden Antrag auf Einberufung eines Revisionskongresses unerbittlich niederstimmen und sich dabei, wie sonst die Republikaner zu thun pflegen, auf die vom Lande durch die Senatorenwahl kundgegebene Willensmeinung berufen. Konservative Senatorenwahlen würden also die Wirkung haben, den neulichen Deputirtenwahlen die Bedeutung, welche ihnen von den Revisionisten beigelegt wird, zu benehmen. Man begreift daher die Energie und Vorsicht, welche die Republikaner anwenden, um in den Gemeinderäthen am 20. November ihre Kandidaten als Wahlmänner durchzusetzen und so am 8. Januar den Monarchisten einige Sitze im Oberhause abzugewinnen; es handelt sich eben für sie um Sein oder Nichtsein.

Gambetta's Ministerprogramm soll nach den Unterredungen, die er mit verschiedenen Personen von politischem Charakter in den letzten Tagen hatte, folgendes sein:

1) Revision der Verfassung in Betreff des Senats; 2) Reform des Richterstandes; 3) Wehrpflicht für alle ohne Ausnahme und Vergünstigung; 4) Einziehung aller Güter der todten Hand, welche die nicht ermächtigten Ordensgesellschaften unrechtmäßiger Weise noch besitzen; 5) Erweiterung der Gemeinderechte; 6) Verringerung solcher Steuern, welche die unbemittelten Klassen am meisten drücken. Von der Abschaffung des Kultusbudgets, der Aufhebung des Konkardats und den übrigen radikalen Forderungen will Gambetta vorderhand absehen.

Die Thatsache der Zusammenkunft des Herrn Gambetta mit dem Fürsten Bismarck wird jetzt auch von den Organen anerkannt, die sie lange bestritten haben. Die „National-Zeitung" schreibt darüber:

„Es hat sich gezeigt, daß die Nachrichten, je „authentischer" sie waren, um so mehr der Wahrheit entbehrten; der Umstand, daß man sich gegenseitig Schweigen zugesichert hatte, macht das erklärlich."

Der „Bohemia", welche, wie bekannt, mit den Kreisen der gouvernementalen deutschen Politiker Verbindungen hat, wird von Berlin gemeldet:

„Fürchten Sie nicht, daß ich noch einmal das Thema „Gambetta in Varzin" des Langen und Breiten behandeln will. Ich beschränke mich nur darauf, zu konstatiren, daß dieser Besuch in der That stattgefunden hat und in unterrichteten Kreisen als authentisch bezeichnet wird. Ueber die Bedeutung dieses Besuchs kann sich Jeder selbst einen Vers machen. Betrachtungen darüber von hier aus anzustellen, ist wohl überflüssig, da von maßgebender Seite das Inkognito des Gambetta'schen Besuchs auch jetzt noch respektirt und so lange geachtet werden wird, bis Gambetta selbst es für angezeigt hält, dieses Inkognito aufzugeben. Ohne Zweifel ist der mysteriöse Besuch ein Triumph der Bismarck'schen auswärtigen Politik, der auch dadurch nicht geschmälert wird, daß er inkognito erfolgte. Es wird sich doch über kurz oder lang auch für Gambetta nicht mehr vermeiden lassen, über eine Thatsache offen zu sprechen, deren er sich nicht zu schämen braucht und die er nicht zu bereuen hat. Welche Konsequenzen die „Varziner Zusammenkunft" haben wird, läßt sich freilich eben so wenig beurtheilen, wie der Eindruck, welchen das Geständniß Gambetta's, in Varzin gewesen zu sein, in Frankreich und auf seine radikalen Gegner machen wird."

Vermuthlich ist der Ankündigung dieses Vorganges eine bestimmte Rolle im Feldzugsplan Gambetta's angewiesen; sie mag dazu bestimmt sein, diejenigen zu beruhigen, die in der Uebernahme der Regierung durch Gambetta das Signal zum europäischen Kriege sehen. Neuerdings taucht noch die Lesart auf, die Zusammenkunft habe nicht in Varzin, sondern in Friedrichsruhe stattgefunden. Man will nach sorgfältiger Vergleichung der Daten und Fremdenlisten die Spur Gambetta's zwischen Hamburg und Stettin vom 26. bis 28. September verloren haben, während die zwölf hiesigen Polizeibeamten, welche den Bewachungsdienst in Friedrichsruhe versehen, wenn der Reichskanzler sich dort aufhält, am 26. September dorthin abgegangen sind. Unseres Erachtens war die Frage bereits gelöst, als es sich herausstellte, daß Gambetta die beiden Bismarck'schen Landsitze auf seiner Eisenbahntour passirt hatte, denn daß der leitende französische Politiker nicht hunderte von Meilen reiste, um an dem Reichskanzler vorbeizufahren, erschien für jeden, der in Gambetta einen ernsthaften Mann sieht, absolut ausgeschlossen. Wir haben uns deshalb durch die authentischsten Dementis auch nicht im Entferntesten stören lassen.

Sehr ergötzlich ist, daß, während der Besuch Gambetta's beim deutschen Reichskanzler immer wahrscheinlicher wird, Mr. Saint-Genest im „Figaro" die Sturmglocke läutet, indem er in einem Artikel „Un grand péril" Gambetta als die Verkörperung des Revanchegedankens hinstellt und ihn beschuldigt, nach wie vor systematisch auf den Krieg mit Deutschland auszugehen. An letzterem seien Alle mitschuldig, die Gambetta jetzt die Gewalt in die Hände spielen; sei der Krieg nunmehr unvermeidlich, dann möge er wenigstens besser vorbereitet werden, als bisher. Wenn der „Figaro" kein wirksameres Mittel weiß, um Gambetta anzuschwärzen, so ist das ja ein sehr günstiges Zeichen für die friedliche Stimmung der Franzosen, auf die er sich hier augenscheinlich stützt. Vor wenigen Jahren noch wäre eine solche „Beschuldigung" unmöglich gewesen.

Die Unterhandlungen wegen der Handelsverträge mit Belgien und der Schweiz schreiten nur langsam voran. Die belgischen Unterhändler bemühen sich augenblicklich, eine Verlängerung des bestehenden Vertrages auf drei Monate zu erlangen und wollen dann die Verhandlungen für zwei Monate vertagen. Wie es scheint, wollen die übrigen Regierungen erst den Abschluß des englisch-französischen Vertrages abwarten, um dann selbst abzuschließen; England hält aber noch zurück, weil es das Ende der französischen Ministerkrisis oder vielmehr das neue Kabinet abwarten will, da Gambetta, wie wenigstens oft behauptet ward, Sir Charles Dilke versprochen haben soll, Frankreich werde England in Betreff des Handelsvertrages so weitgehende Zugeständnisse machen, wie es die Lage irgend gestatte.

Locales und Provinzielles.

Posen, 24. Oktober.

— **Versammlung liberaler Wähler.** Gestern gegen 1 Uhr Nachm. hatten sich im Görlt'schen Saale zu Schwersenz ca. 150 liberale Wähler des Wahlkreises Posen zu einer Versammlung eingefunden, die vom Kaufmann Dienstag, Schwersenz, unter dem Hinweis auf den heißen Kampf, der im Wahllager der Deutschen zwischen den Liberalen und den Konservativen entbrannt sei, eröffnet wurde. Herr Dienstag betonte hierbei, daß trotz der politischen Gegensätze doch ein Gedanke alle Deutschen beseele, nämlich die Liebe des Vaterlandes und die Verehrung des Kaisers. Ein von dem Redner auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachtes Hoch fand bei den Anwesenden enthusiastischen Wiederhall. — Nachdem Herr Dienstag den liberalen Wahlkandidaten, Herrn Bürgermeister Herse, den Anwesenden vorgestellt und ins Bureau die Herren Maurermeister Höfig, Bäckermeister Lieffe und Kämmerer Hirschfeld, sämmtlich aus Schwersenz, berufen hatte, erhielt das Wort Herr Bürgermeister Herse, welcher in einem klaren, etwa 1¼ Stunde anhaltenden Vortrage sein politisches Glaubensbekenntniß und seine Stellung zur gegenwärtigen Wirthschaftspolitik klarlegte. Ueber die Rede selbst werden wir noch ausführlicher berichten. Herr Herse wurde von der Versammlung einstimmig als liberaler Kandidat proklamirt.

— **Eine konservative Wählerversammlung.** Um den Liberalen jedenfalls nicht nachzustehen, hatten auch die Führer der Posener Konservativen gestern im Görlt'schen Saale in Schwersenz eine Versammlung von Freunden ihrer Farbe einberufen. Kaum hatten die in der liberalen Versammlung Anwesenden den Versammlungsort verlassen, so traf der konservative Vortrab ein. Den enfants perdus, um uns militärisch auszudrücken, folgten bald darauf die konservativen Führer aus Posen, und binnen Kurzem war das Görlt'sche Lokal von ihnen in Besitz genommen; nach und nach fanden sich auch die „Reichsfreundlichen" aus Schwersenz und Umgegend ein, und als es hinreichend dunkel geworden, wurde die von circa 100 Personen besuchte Versammlung durch Kaufmann Kirsten (Posen) mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. In das Bureau wurden Post-Expedient Schochow und Lehrer Schubert, beide aus Posen, sowie Kaufmann Mattheus (Posen) berufen. Nachdem Kaufmann Kirsten seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck gegeben und „alle Diejenigen, welche es mit dem Vaterlande gut meinen", aufgefordert hatte, am 27. zur Wahlurne heranzutreten und dahin zu streben, daß möglichst viel Stimmen für den konservativen Kandidaten abgegeben werden, erhielt Gymnasiallehrer Dr. Grubel das Wort. Derselbe wies auf die bevorstehenden Wahlen hin, die bedeutungsvoller als bisher seien. Durch diese Wahlen soll entschieden werden, ob das Reich sich auf dem Wege der begonnenen Wirthschaftspolitik in erfreulicher Weise weiter entwickeln werde, oder ob die Bestrebungen der Reichsregierung durch die Fortschrittspartei, welche die vom Manchesterthum übernommenen doktrinären Anschauungen bis ins Extremste ausdehnt, gehemmt und vereitelt werden sollen. Zu den eingerissenen volkswirthschaftlichen Schäden gehöre auch ganz besonders der Umstand, daß nicht nur der Lohnarbeiter, sondern auch der Kleinhandwerker in Abhängigkeit vom Großkapitalisten gerathen und dadurch eine große Kluft zwischen einer kleinen Minorität von Kapitalisten und einer großen Majorität von Unbemittelten und Armen entstanden sei. Diesen Schäden könne nur abhelfend entgegen getreten werden, wenn die vom Reichskanzler angebahnte Wirthschaftspolitik zur Durchführung gelange. Das Reich werde sich wirthschaftlich und finanziell heben durch eine größere Anwendung des indirekten Steuersystems, welches die direkten Steuern vermindere. Was die Zölle anbetrifft, so haben außer England alle Länder zum eigenen Wohle ihre Zölle nicht allein beibehalten, sondern sogar vermehrt. Durch eine größere Anwendung des indirekten Steuersystems werde es dem Staate möglich sein, der arbeitenden Bevölkerung sich ganz besonders anzunehmen. Die Regierung habe auch bereits die Mittel angebahnt, um den kleinen Handwerker wieder aufzuhelfen; es müsse aufhören Wahrheit zu sein, daß, wer arbeitet, auch arm sein muß. Dem zu Schaden gekommenen Arbeiter müsse durch ein Unfallversicherungs-Gesetz die Existenz gesichert werden, da das Haftpflichtgesetz kaum einem Fünftel der Verunglückten eine Existenz verschaffe. Zu all' diesen Fragen stelle sich die Fortschritts-Partei negirend. Die Fortschrittspartei hänge der Regierung den Brotkorb hoch, beobachte eine oppositionelle Haltung dem Ministerium und der Krone gegenüber, und kämpfe nur für die internationale Macht. Ihrem Treiben nun setze die Fortschrittspartei selbst die Krone auf, wenn sie Deutschlands größten Fortschrittsmann nicht mehr für fähig halte, das Staatsruder weiter zu lenken. — Dr. Grubel hebt zum Schluß hervor, daß der Wahlkreis Posen keinen geeigneteren Kandidaten aufstellen könne, als den Landrath a. D. v. Wilamowitz-Möllendorf, der nicht hochkonservativ sei, sondern auf der äußersten Linken der Reichspartei stehe, wo eine Grenze zwischen konservativ und liberal schwerlich zu ziehen sei. Herr v. W. stehe fest zur staatlichen Schulaufsicht wie auch zur Zivilehe, auch sei er kein enragirter Freihändler oder Schutzzöllner, sondern er wolle, wie er solches Verhalten bereits als Landtagsabgeordneter an den Tag gelegt habe, alle Fragen auf parlamentarischem Wege beantworten und die Zweckmäßigkeit von Gesetzen durch die Praxis erprobt wissen. — Herr v. Wilamowitz, welcher der Versammlung hierauf von dem Kaufmann Kirsten vorgestellt wurde, hielt es für überflüssig, Eingehenderes über der Konservativen Stellung zur Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers auseinanderzusetzen, da sein Vorredner bereits das Wesentlichste im ausreichendsten Maße besprochen hatte. Herr v. W. hebt hervor, daß er im Landkreis Posen kein Fremder mehr und durch seinen ererbten Grundbesitz an die Provinz gebunden sei, deren Wohl und Wehe ihm sicherlich am Herzen liege. Daß die Verhältnisse in unserem Lande viel schlimmer und ungünstiger geworden sind, liege in der Zeit. Wenn eine Partei, wie die Fortschrittspartei, die mit der Regierung im schroffsten Widerspruch steht, noch mehr Boden gewinnen sollte, so werden sich die Folgen davon bald in noch ungünstigeren Verhältnissen zeigen. Aus gut provinzial-posenschen Gründen könne er (Redner) nicht umhin, für eine gemäßigte Richtung einzutreten. Er gehöre der extremen konservativen Partei keineswegs an. Es liege nicht in seiner Art, mit Bismarck durch Dick und Dünn zu gehen. Er halte die angebahnte Steuerreform, die bereits das Staatsdefizit ermäßigt habe, für zeitgemäß und nützlich. Gegenüber der Behauptung, daß das Reich größere Anforderungen herbeigeführt hat, sei zu erwidern, daß das Reich jetzt eine Flotte habe; der Deutsche, infolge der Macht des Vaterlandes durch Konsuln auch im Auslande geschützt, könne sich jetzt überall offen als Deutscher bekennen, und dies seien alles Verhältnisse, mit denen man hinsichtlich der Anforderungen, die an Deutschland herantreten, rechnen müsse. Die Behauptung, Fürst Bismarck verstehe von der inneren Politik nichts, sei hinfällig. Allerdings könne der Reichskanzler nicht bis ins Kleinste mit den Angelegenheiten der inneren Politik vertraut sein; es sei solches aber überhaupt nicht eine einzelne Person im Stande, dazu gehören Viele, und dazu wählt eben der Kaiser und Fürst Bismarck die Besten und Tüchtigsten des Volkes. Die Fortschrittspartei lasse sich durch Parteileidenschaft verblenden. Die von den Gegnern der Reichsregierung angestrebte Verringerung der deutschen Heeresmacht, Verkürzung der militärischen Dienstzeit und Untergrabung der militärischen Disziplin würden es dahin bringen, daß Deutschland aufhören müßte, Deutschland zu sein. Das Schlachtgeschrei der Fortschrittler: „Junker und Pfaffen" könne den Betreffenden nur zur Ehre gereichen. Wolle man den Konservativen das religiöse Bestreben zum Vorwurf machen, so möge man das immer sagen. Wenn man dem Junker vorwirft, daß er das materielle und geistige Erbe seiner Väter festhalte, so könne ein solches Verhalten der Junker diesen sicherlich nicht zur Unehre gereichen. Er, Redner, rechne es sich zur Ehre, daß die Bürger des Stadt- und Landkreises ihn als Kandidaten aufgestellt haben. Oberlehrer Kretschmer giebt alsdann seine Ansichten über das Verhalten der Fortschrittspartei gegenüber der Innungsfrage zu erkennen und zwar in einer Weise, durch welche die eben behauptete Freisinnigkeit des Herrn v. Wilamowitz in die seltsamste Beleuchtung gerückt wurde, denn die erste Bedingung zur Hebung des Handwerks ist, dem Redner zufolge, die Einführung der alten Zwangsinnungen. Sie, die Konservativen, verlangen den Zunftzwang, und darum müsse der Handwerker in den Konservativen seine Freunde erblicken. Damit war die Versammlung, in welcher „mit Rücksicht auf das Auge des Gesetzes" sich auch manche Liberale hatten sehen lassen, zu Ende.

— **Zur Wahlbewegung in der Provinz.** Im fünfzehnten Wahlkreise Gnesen-Wongrowitz ist neben dem Polen Dr. Skarzynski und dem Konservativen, Landrath Nollau, auch ein liberaler Kandidat, Rechtsanwalt Albert Träger, aufgestellt worden.

r. **Ein vierter Reichstags-Kandidat für den Wahlkreis Posen!** Auch die Sozialisten haben nunmehr einen Reichstags-Kandidaten für den Wahlkreis Posen aufgestellt. Es ist nemlich vor einigen Tagen bei einer polizeilichen Haussuchung in der Wohnung eines Zigarrenarbeiters auf dem Graben ein gedrucktes sozialdemokratisches Flugblatt gefunden worden, in welchem die Wähler Posens aufgefordert werden, ihre Stimme dem Sattler Julius Kräder zu Breslau zu geben. Es ist dies derselbe sozialdemokratische Agitator, welcher vor ca. 3 Jahren, ehe noch das Sozialistengesetz existirte, hier öffentlich auftrat und vor zahlreichem Publikum in Tunnel in der Bismarckstraße einen Vortrag hielt.

— **Verbot.** Auf Grund des § 6 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 ist das „Sozialistische Wahlkomite" zu Posen als eine unter den § 1 des gedachten Gesetzes fallende Verbindung durch die königliche Regierung hierselbst verboten worden.

— **Eisenbahn.** Dem von der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg ressortirenden königlichen Eisenbahn-Betriebsamte zu Schneidemühl ist die Verwaltung und Betriebsleitung der Eisenbahn von Schneidemühl nach Deutsch-Crone nach ihrer demnächstigen Betriebseröffnung innerhalb der den königlichen Eisenbahn-Betriebsämtern durch die unter dem 24. November 1879 Allerhöchst genehmigte Organisation der Staats-Eisenbahnverwaltung zugewiesenen Ressortbefugnisse übertragen worden. — Am 1. November d. J. wird im Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg die von Schneidemühl nach Deutsch-Crone abzweigende, 26,8 Kilometer lange Bahnstrecke mit den Stationen Wittenberg i. W., Schrotz und Deutsch-Crone vom Verkehr übergeben werden.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 22. Oktober. Se. Majestät der Kaiser, welcher sich ganz wohl befindet, hat wegen regnerischer Witterung das Zimmer gestern nicht verlassen, aber mehrere Audienzen ertheilt. Der heutige Geburtstag der Prinzessin Wilhelm von Preußen wird durch ein festliches Diner bei den kaiserlichen Majestäten, zu welchem die großherzogliche Familie geladen ist, sowie durch eine größere Marschallstafel gefeiert. Bei Ihrer Majestät der Kaiserin findet täglich Abends Thee statt. Allerhöchstdieselbe dürfte noch längere Zeit hier verweilen, da Ihrer Majestät der Aufenthalt hierselbst vortrefflich zusagt.

Baden-Baden 23. Oktober. Die Frau Großherzogin und Prinz Ludwig von Baden wohnten gestern Abend dem Konzerte im Konversationshause bei, Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin brachten den Abend in ihren Gemächern zu. Heute findet große Soirée mit Konzert im großherzoglichen Schlosse statt. Wie verlautet, wäre die Rückreise Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin für morgen Nachmittag in Aussicht genommen.

Kottbus, 22. Oktober. Die außerordentliche Generalversammlung der Kottbus-Grosenhainer Eisenbahn-Gesellschaft genehmigte den Verkauf der Bahn.

Karlsruhe, 22. Oktober. Heute Nachmittag 5 Uhr hat eine Todtenfeier für den verstorbenen Geheimrath Bluntschli hierselbst stattgefunden, welcher der Großherzog beiwohnte. Prälat Doll hielt eine Rede, in welcher er das reiche Leben und gesegnete Wirken des Verstorbenen betonte. Außer zwei Söhnen des Verstorbenen waren Frhr. v. Ungern-Sternberg, die Minister, viele Abgeordnete, hohe Staatsbeamte und Geistliche bei der Feier zugegen. Die Ueberführung der Leiche nach Heidelberg findet diese Nacht, die Beerdigung morgen statt.

Paris, 21. Oktober. Aus Tunis von heute wird gemeldet; Oberst Laroque, der von Kef aus vorgegangen war, nahm gestern östlich von Nebeur dem Feinde ein Lager weg und brachte demselben große Verluste bei; Laroque lagert in der Nähe des Ouedtessa und erwartete heute einen Angriff. General Aubigny, der sich in Testur befindet, erhielt Befehl, die Bewegungen des Obersten Laroque zu unterstützen. — General Saussier hat eine Proklamation an alle Araber in Tunis erlassen, worin er erklärt, daß er die Religion, das Eigenthum und die Person aller friedlichen Einwohner respektiren, alle Theilnehmer an Unordnungen, Plünderungen und Raub aber auf das Strengste bestrafen werde.

Paris, 22. Okt. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Tunis machte Oberst Laroque gestern einen Angriff in der Richtung auf Quedtessa und schlug die feindliche Kavallerie zurück, von der 200 Mann fielen, während der größte Theil der übrigen Mannschaft gefangen genommen wurde. Ein tunesisches Korps unter Ali Bey deckt die Wasserleitungen von Zaghouan. Die für Tebessa bestimmte Kolonne unter dem General Forgemol setzt ihren Marsch fort, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Paris, 22. Okt. Bei der Vertheilung der Preise an die Theilnehmer der elektrischen Ausstellung wurden ein großes Ehrendiplom, 4 Ehrendiplome, 16 andere Diplome, 6 goldene, 9 silberne und 10 bronzene Medaillen an deutsche Aussteller vertheilt.

Paris, 22. Okt. Die Trauung des Fräulein Grévy mit dem Unterstaatssekretär Wilson ist heute im Palais Elysée vollzogen worden. Die Präsidenten beider Kammern, alle Minister und von dem diplomatischen Korps Graf Beust wohnten der Zeremonie bei, welcher ein großer Empfang folgte.

Paris, 23. Oktober. Gestern Abend hat eine Kabinetssitzung stattgefunden. Wie verlautet, wird das Ministerium vor

dem Zusammentritt der Kammern seine Entlassung nicht einreichen, auch keine Erklärung abgeben, die darauf abzielte, eine Interpellation zu vermeiden.

Paris, 23. Oktober. Nachrichten aus Tunis melden, daß die Truppen Ali Beys sich weigerten nach Zaghouan zu marschiren und erst durch die Drohung, die Meuterer zu erschießen, zum Gehorsam bewogen wurden. — Zahlreiche Insurgenten sollen sich längs der Bahnstrecke zwischen Ouedzergua und Bordtjoum zusammen gerottet haben.

Rom, 22. Oktober. Heute Morgen ist der direkte Eisenbahnzug von Spezzia nach Pisa zwischen Sarzana und Avenza aus bisher noch nicht bekannter Ursache entgleist und wurden dabei zwanzig Personen verwundet und eine getödtet. Die Minister Depretis und Berti, welche sich in dem Zuge befanden, blieben unverletzt und trafen gegen Abend mit fünfstündiger Verspätung hier ein.

London, 23. Oktober. Der Dampfer „Clan Macduff" auf der Fahrt von Liverpool nach Bombay ist Donnerstag Abend an der Küste von Wales gescheitert. Von der Mannschaft sind 39 Personen umgekommen, drei gerettet.

Konstantinopel, 22. Oktober. Die Pforte unterhandelt mit England wegen Abtretung der Einkünfte von Cypern an die Bondsbesitzer.

Konstantinopel, 23. Oktbr. Der Sultan empfing gestern den Delegirten der englischen Bondsbesitzer, Bourke, in Privataudienz. — Die von der Pforte nach Egypten gesandten Kommissare, Ali Fuad Pascha und Ali Nizam Pascha, sind gestern wieder in den Dardanellen eingetroffen, wo sie Quarantäne halten.

Newyork, 21. Oktober. Das Schatzamt hat die Zahlung aller im Dezember fälligen Bonds antizipirt.

Yorktown, 21. Oktober. Auf die Ansprache, welche Präsident Arthur bei der Jubelfeier am Mittwoch hielt, erwiderte Oberst von Steuben, alle Gesellschaftsklassen und alle Parteien in Deutschland seien durch die Kunde von der enthusiastischen Aufnahme der deutschen Delegirten hoch erfreut worden. Diese Aufnahme sei ein neuer in die Augen fallender Beweis für die gegenseitige Sympathie der Bevölkerung Deutschlands und der Unionsstaaten.

Verantwortlicher Redakteur: v. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
22.	Nachm. 2	755,1	N lebhaft	bedeckt	+ 5,5
22.	Abnds. 10	754,7	O mäßig	bedeckt	+ 3,9
23.	Morgs. 6	753,6	NO mäßig	bedeckt	+ 3,2
23.	Nachm. 2	751,9	NO lebhaft	bedeckt	+ 5,9
23.	Abnds. 10	751,2	NO lebhaft	bedeckt	+ 4,6
24.	Morgs. 6	749,1	O mäßig	bedeckt	+ 2,4

Am 22. Wärme-Maximum + 6°1 Cels.
" " Wärme-Minimum + 3°3 "
" 23. Wärme-Maximum + 7°5 "
" " Wärme-Minimum + 3°2 "

Wetterbericht vom 23. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	741	O	4	bedeckt	10
Aberdeen	757	OSO	8	bedeckt ¹)	9
Christiansund	768	ONO	2	wolkenlos	3
Kopenhagen	763	O	4	bedeckt	6
Stockholm	767	NNO	2	bedeckt	3
Haparanda	—				
Petersburg	764	N	2	bedeckt	—0,2
Moskau	—				
Cork Queenst.	736	OSO	7	bedeckt	13
Brest	741	SSW	5	bedeckt	15
Helder	752	ONO	4	Regen	5
Sylt	769	OSO	3	bedeckt	5
Hamburg	758	O	5	bedeckt	2
Swinemünde	762	O	4	wolkig	4
Neufahrwasser	764	SO	1	bedeckt	4
Memel	763	ONO	1	bedeckt	5
Paris	748	W	1	Regen ²)	10
Münster	752	O	6	Regen	5
Karlsruhe	750	SO	2	Regen	8
Wiesbaden	750	O	2	bedeckt	8
München	752	O	5	Dunst	4
Leipzig	756	O	5	bedeckt	3
Berlin	758	NO	1	bedeckt	4
Wien	755	SO	2	bedeckt	6
Breslau	759	O	3	bedeckt	4
Ile d'Aix	747	SSO	4	bedeckt	13
Nizza	752	O	3	bedeckt	15
Triest	757	still		Regen	13

¹) Schwere See. ²) Nachts Gewitter, Sturm in Mittel- und Ost-Frankreich.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression vorm Kanal, welche in der Nacht an Tiefe abgenommen hat, unterhält über Irland und Schottland die starke bis stürmische südöstliche Luftbewegung, auch an der deutschen Nordsee wehen seit dem Abend stürmische, östliche und südöstliche Winde. Ueber Zentral-Europa ist bei meist schwacher östlicher Luftströmung und meist steigender Temperatur das Wetter trübe, im Westen regnerisch. Im zentralen sowie im östlichen Frankreich fanden am Abend und in der Nacht zahlreiche Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Oktober Morgens 0,94 Meter.
" " 24. " Morgens 0,98 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. (Schluß-Course.) Matt.
Lond. Wechsel 20,46. Pariser do. 80,72. Wiener do. 172,40. K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 98⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 130. Reichsanl. 101¼. Reichsbank 152¼. Darmstb. 168¼. Meininger B. 101½. Oest.-ung. Bk. 715,50. Kreditaktien 317⅜. Silberrente 66⅜. Papierrente 65½. Goldrente 81. Ung. Goldrente 77¼. 1860er Loose 123⅜. 1864er Loose 328,00. Ung. Staatsl. 235,80. do. Ostb.-Obl. II. 94¾. Böhm. Westbahn 268¼. Elisabethb. —. Nordwestbahn 195¾. Galizier 275¾. Franzosen 299½. Lombarden 132⅝. Italiener 88⅜. 1877er Russen 90⅝. 1880er Russen 74⅜. II. Orientanl. 60⅛. Zentr.-Pacific 112. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60. Wiener Bankverein 120½, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader —. Junge Dresdner —.
Ungarische Eskompt- und Wechslerbank —,—.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 316⅝, Franzosen 299, Galizier 275, Lombarden 132¾, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 22 Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 318, Franzosen 299½, Lombarden 133¼, Galizier 275½, 1860er Loose —, österreichische Goldrente 80¾, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit —. Fest.

Wien, 22. Oktober. (Schluß-Course.) Schwankend. Schluß auf berliner Notirungen matt, nur Nebenwerthe mehr gefragt.
Papierrente 76,40. Silberrente 77,60. Oesterr. Goldrente 93,80, Ungarische Goldrente 118,70. 1854er Loose 122,20. 1860er Loose 132,20. 1864er Loose 173,00. Kreditloose 178,00. Ungar. Prämienl. 122,50. Kreditaktien 368,80. Franzosen 348,00. Lombarden 156,75, Galizier 319,50. Kasch.-Oderb. 148,50. Pardubitzer 164,50. Nordwestbahn 227,50. Elisabethbahn 215,20. Nordbahn 2377,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 145,30. Anglo-Austr. 155,00. Wiener Bankverein 140,60. Ungar. Kredit 368,25, Deutsche Plätze 57,80. Londoner Wechsel 118,45. Pariser do. 46,65, Amsterdamer do. 97,30. Napoleons 9,37½. Dukaten 5,60. Silberc. 100,00. Marknoten 57,85. Russische Banknoten 1,25¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 169,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 253,75, ungarische Papierrente 88,80, ungar. Goldrente 89,92½, Buschtierader B. —,—. Ung. Prämi. —. Eskompte —,—.

Wien, 22. Oktober. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 368,50, österr. Kreditaktien 369,25, Franzosen 347,50, Lombarden 157,75, Galizier 318,50, Anglo-Austr. 155,00, Papierrente 76,40, do. Goldrente 93,75, Marknoten 58,00, Napoleons 9,39, Bankverein 140,75, Elbthal 254,00, ungar. Papierrente —,—, 4prozent. ungar. Goldrente 89,90, ungar. Goldrente 118,70. Fest.

Wien, 23. Oktober. (Privatverkehr.) Kreditaktien 367,60, Galizier 317,75, Franzosen 345,75, ungar. Kreditaktien 366,75, Papierrente 76,32½, 4proz. ungarar. Goldrente 89,67½, Elbthal 252,00, Nordwestbahn —,—, Lombarden 157,25, Unionbank —,—, Wiener Bankverein 140,25. Matt.

Paris, 22. Oktober. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 116,72½, Italiener 89,00, österr. Goldrente — Türken 15,12½, Türkenloose —,—, Spanier inter. —, do. extér. 26$\frac{5}{16}$. ungar. Goldrente —, Egypter 377,00 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —, Franzosen —,—. Ruhig.

Paris, 22 Oktober. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 85,50, 3proz. Rente 84,42½, Anleihe de 1872 116,75, Italien. 5proz. Rente 88,50, Oesterreich Goldrente —, 6prozent. ungar. Goldrente 103⅞, 4proz. ungar. Goldrente 78¼, 5proz. Russen de 1877 93½, Franzosen 750,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 341,25, Lomb. Prioritäten 285,00, Türken de 1865 15,45, Türkenloose 47,50 III. Orientanleihe 62⅛.
Kredit mobilier 733,00, Spanier exter. 26⅜, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —. Banque ottomane 702,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1690,00, Egypter 377,00, Banque de Paris 1276,00, Banque d'escompte 860,00, Banque hypothecaire —,—, III. Orientanleihe —. Londoner Wechsel 25,32, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Florenz, 22. Oktober. 5pCt. Italien. Rente 91,00, Gold 20,41.

London, 22. Oktober. Stetig. Consols 99, Ital. 5proz. Rente 88, Lombard. 13¼, 3proz. Lombard. alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88¼, 5proz. Russen de 1872 87¾, 5proz. Russen de 1873 89¾, 5proz. Türken de 1865 14⅝, 3½proz. fundirte Amerikaner 104. Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente —, Oesterr. Goldrente 80¼. Spanier 26⅜, Egypter 74¼, 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bair. Anleihe —.
4prozent. ungar. Goldrente 77⅛, Silber 51$\frac{3}{16}$.
Platzdiskont 4⅛ pCt.
Aus der Bank flossen heute 50,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 22 Oktober. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 93⅞, Wechsel auf London 4,79¼, Wechsel auf Paris 5,26¼, 3½proz. fundirte Anleihe 101, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 115⅝. Erie-Bahn 44¼, Zentral-Pacific 1 5½, Newyork Zentralbahn 137½, Chicago-Eisenbahn 132. Cable Transfers 4,84½. Geld leicht.

Produkten-Course.

Köln, 22. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,50, fremder loco 25,00, per November 24,75, pr. März 23,75, per Mai 23,60. Roggen loco 21,50, per November 19,35, pr. März 18,25, per Mai 17,70. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 30,50, pr. Oktober 30,10, per Mai 2?,40.

Bremen, 22 Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 7,75 Br., — bz., per Nov. 7,75 Br., per Dezember 8,00, Br., per Januar 8,00, Br., per Februar 8,00 Br., per März 8,00 Br.

Hamburg, 22 Okt. Getreidemarkt. Weizen loko unveränd., auf Term. ruhig. — Roggen loko unv., auf Term. ruhig. — Weizen per Oktober-November 234,00 Br., 233,00 Gd., per April-Mai 224,00 Br., 223,00 Gd. Roggen per Oktober-November 178,00 Br., 176,00 Gd., per April-Mai 165,00 Br., 163,00 Gd. — Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl ruhig, loko 56,00, per Oktober 56,00. — Spiritus fester, per Oktober 46½ Br., per November-Dezember 45¼ Br., per Dezember-Januar 45¼ Br., per April-Mai 43½ Br. — Kaffee stetig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 8,20 Br., 8,10 Gd., per Oktober 8,10 Gd., per November-Dezember 8,00 Gd. — Wetter: Kalt.

Pest, 22. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loko schwache Kauflust, auf Term. ruhig, per Herbst 12,27 Gd., 12,30 Br., per Frühj. 13,02 G., 13,05 Br. — Hafer pr. Herbst 7,95 bez. — Mais per Mai-Juni 7,28 Gd., 7,30 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 22 Oktbr. Rohzucker 88° loco behauptet, 57,00 à 57,25. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Okt. 63,75, per Nov. 63,60, per Oktober-Januar 63,75.

Paris, 22 Okt. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 31,80, per November 32,00, per November-Februar 32,00, per Januar-April 32,00. — Roggen ruhig, per Oktober 22,75, per Januar-April 22,75. — Mehl 9 Marques ruhig, per Oktober 66,60, per November 67,00, per Novbr.-Februar 67,25, per Januar-April 67,40. — Rüböl behauptet, per Okt. 76,75, per Novbr. 77,00, per Dezember 77,25, per Januar-April 77,75. — Spiritus fest, per Oktober 63,75, per November 64,00, per Dezember 63,75, per Januar-April 63,75. Wetter: Regnerisch.

London, 22 Oktober. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 22. Oktober. Havannazucker Nr. 12 25¼. Matt.

Antwerpen, 22. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19¼ bez. u. Br., pr. November 19¼ bez., 19¼ Br., per November-Dezember 19¾ Br., pr. Januar 20 bez. u. Br. Ruhig.

Antwerpen, 22. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Amsterdam, 22. Oktober. Bancazinn 59.

Amsterdam, 22. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per November —. Roggen pr. Oktbr. 227, pr. März 205.

Liverpool, 22. Oktober. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 4000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 22. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest, unverändert. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung 6$\frac{1}{32}$, Jan.-Febr.-Lieferung 6$\frac{1}{32}$ d.

Liverpool, 21. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen, Mehl und Mais flau.

Glasgow, 22. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 603,300 Tons gegen 474,600 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 105 gegen 116 im vorigen Jahre.

Petersburg, 21. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 58,25, per August —,—. Weizen loko 16,00. Roggen loko 12,00. Hafer loko 5,30. — Hanf loko 32,00. Leinsaat (9 Pud) loko 14,75 — Wetter: Kalt.

Newyork, 21. Oktober. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unonshäfen 182,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 63,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 17,000. Vorrath 575,000 B.

Newyork, 22. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 11⅞. Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificates — D. 92 C. Mehl 6 D. 00 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 51¼ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 50⅞ C., do. per November. 1 D. 51¼ C., do. pr. Dezember 1 D. 54¼ C. Mais (old mixed) 72 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛. Kaffee (Rio) 10⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 12$\frac{3}{16}$, do. Fairbanks 12½, do. Rohe u. Brothers 12⅛. Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 4¼.

Bromberg, 22. Oktober. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen unveränd., hochbunt und glasig 222—229 Mrk., hellbunt 210—220 Mark. — Roggen fest, loko inländischer 175—182 Mark, geringere Qualität —,— Mark. — Gerste feine Brauwaare 155—160 Mark, große und kleine Müllergerste 145—155 Mark. — Hafer loko 150—160 M. — Erbsen Kochwaare 185—200 Mk. Futterwaare — — Mark. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 48,50—49 Mk. — Rubelkours 217,00 Mark.

Stettin, 22 Oktober. [An der Börse.] Wetter: + 7 Gr. R. Barom. 28, Wind: OSO.
Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 230 bis 239 M., weißer 233 bis 241 M., per Oktober 240,5—241 Mark bz., per Oktober-November 231—231,5 Mark bz., per November-Dezember — Mark bezahlt, per April-Mai 225 Mark Gd., 225,5 M. Br. Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko inländischer 186—189 Mark, geringer — M. bezahlt, per Abladung von Libau — Pfd. trans. — M. cif. bez., per Oktober 189,5—190,5—190 M. bez., per Oktober-November 183—184 M. bezahlt, per November-Dezember 177,5—178 Mark bezahlt, per April-Mai 170—169,5 Mark bezahlt, per Mai-Juni — Mark bezahlt. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko geringe 152 bis 160 M., Brau- 165—170 M. — Hafer fester, per 1000 Kilo loco alter pommerscher 152 bis 157 M., neuer 145 bis 154 M. Erbsen ohne Handel. — Mais ohne Handel, pr. 1000 Kilo pr. Oktober-November — B. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo loko 250 bis 257 Mark, feinster — M. bez., abgel. Anmeldung — bezahlt, per Oktober 254 M. bezahlt, per Oktober-November 252 M. bez., per April-Mai 265 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko 256 bis 262 M. — Rüböl wenig verändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,5 M. Br., mit Faß — M. bez., ohne Faß — M. Br., Anmeldungen — M. bez., per Oktober 55 M. B., per Oktober-November 54,75 M. bez., per abgel., Anm. — M. bez., per November-Dezember 54,75 M. bez., per April-Mai 56—55,75 M. bez. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50,5—50,8 Mark bezahlt, per Oktober 51 M. bez., per Oktober-November 50,8—51 M. bez., per November-Dezember 50,4—50,5 M. bez., per April-Mai 51,5—51,7 Mark bz., per Mai-Juni — M. Br. — Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 2000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 241 M., Roggen 190 M., Rübsen 254 M., Rüböl 55 M., Spiritus 51 M. — Petroleum loko 8,1—8,2 Mark trans. bez., Regulirungspreis 8,2 M. tr., alte Usanze Regulirungs 8,6 M. Schmalz Fairbank 61,5 M. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 210—242 M., Roggen 188—194. Gerste 155—173 M., Hafer 150—165 M., Erbsen 180—198 M., Kartoffeln 36—42 M., Heu 3,5—4 M., Stroh 42—48 M.

(Ostf.-Ztg.)

Marktpreise in Breslau am 22. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 80	22 60	22 30	21 80	21 30	20 30
dto. gelber		22 20	22 —	21 70	21 40	20 90	20 20
Roggen,		18 10	17 90	17 70	17 50	17 30	17 10
Gerste,		16 30	15 50	15 —	14 70	14 20	13 50
Hafer,		14 90	14 60	14 40	14 10	13 90	13 70
Erbsen		20 —	19 30	18 80	18 20	17 80	16 80

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer einges. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	25	30	24	30	22	80
Winterrübsen		24	30	23	30	21	70
Sommerrübsen		24	—	—	—	—	—
Dotter		23	—	22	25	21	50
Schlaglein		26	—	24	—	21	50
dto. galz.		24	—	22	50	21	50
Hanfsaat		17	50	16	50	—	—

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 38—42—48—52 Mrk, weißer unverändert, per 50 Kilogramm 40—46—53—63 Mark, hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen gut verkäuflich per 50 Kilogramm 7,70—7,90 Mark, fremde 7,40—7,60 Mark. — Leinkuchen in fester Haltung, per 50 Kilogramm 9,60—9,80 M., fremde 8,80—9,50 M. — Lupinen in ruhiger Haltg. per 100 Kg. gelbe 12,00—12,80—13,80 Mark, blaue 12,00—12,60—13,60 Mark. — Thymothee mehr angeboten, per 50 Kg. 27—29—31,00 Mark. — Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—19,50 M. — Mais gut behauptet, per 100 Kilogramm 15,00—15,50—16,00 M. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 13,70—14,20—14,70 Mark. — Heu per 50 Kilogramm 3,40—3,80 Mark. — Stroh: per Schock à 600 Kilogramm 31,00—33,00 Mark. — Kartoffeln, pro 100 Liter, 4,00—5,00—6,00 Mark, per 50 Liter 2,00—2,50—3,00 Mark, per 2 Liter 0,08—0,10—0,12 Mark. — Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilogramm Weizen fein 31,25—32,00 Mark, Roggen-Hausbacken 26,00—26,50 M., Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10,00—10,50 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Oktober. Wind: —. Wetter: —

Weizen per 1000 Kilo loko 220—250 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn per Oktober 232—231—231½ bezahlt, per Oktober-November 229 bezahlt, per November-Dezember 224 Mark bezahlt, per Dezember-Jannar — M. bez., per Januar-Februar — M. bezahlt, per April-Mai 224—224½ bezahlt, per Mai-Juni — Mark bezahlt. Gekündigt 12000 Zentner. Regulirungspreis 231 Mark. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 192—196 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 192—195 ab Bahn bezahlt, hochfeiner — Mk. ab Bahn bezahlt, klammer — ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bez. russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. a. Bahn. bez., defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per Oktober 193½—4½—3½ M. bezahlt, per Oktober-November 185½—186—185½ bez., per November-Dezember 179½—180—179 bezahlt, per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 171½—1¾—1 bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 158—200 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 150—172 M. nach Qualität gefordert, russischer 152—156 Mark bez., ost- und westpreußischer 154—160 Mark bez., pommerscher und Uckermärker 155—158 Mark bez., schlesischer 155—160 M. bez., böhmischer 155—160 M. bez., fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per Oktober 152 bezahlt, per Oktober-November 149 M. bezahlt, per Nov.-Dezember — bez., — G., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 150—149½ bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 151 Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 184—210 M., Futterwaare 165—183 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 149—155 nach Qualität gefordert, Okt. 148½ n., Oktober-Novbr. 148½ nom., per Nov.-Dezember 148½ nom., per April-Mai 142½ Mark nom. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 148½ Mark. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: — — Mark. 0: 30,50—29,50 Mark, 0/1: 29,50—28,50 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 28,00—27,00 Mark, 0/1: 26,50 bis 25,50 M., per Oktober 25,80 bezahlt, per Oktober-November 25,10—25,00 bezahlt, per November-Dezember 24,45 bezahlt, per Dezember-Januar — bezahlt, Januar-Februar — bezahlt, per April-Mai 23,45—23,50 bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt, per Juni-Juli — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps —,— Mark, Winterrübsen —,— Mark — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 53,7 M., mit Faß 54,5 M. bezahlt, per Oktober 54,4—54,2 bezahlt, per Oktober-November 54,4 bis 54,2 bezahlt, per November-Dezember 54,4—54,2 bezahlt, per Dezember-Januar —, per Januar-Februar — per April-Mai 56,0 bezahlt, per Mai-Juni — Mark bez., Anmeldungen — M. bez. — Gekündigt 700 Ztr., Regulirungspreis 54,5 M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko 63 M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,0 M., per Oktober 24,8 Mark bez., per Oktober-Nov. 24,8 M. bez., per November-Dezember 24,8 bez., per Dezember-Januar 25,4 M. bez., Januar-Februar — bez., per April-Mai — bez. Gekündigt — Ztr., Regulirungspreis — M. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 51,7 Mark bez., per Oktober 52,4—52,8—52,5 bez., per Oktbr.-November 52,1—52,2—51,8 M. bezahlt, per November-Dezember 51,5—51,7—51,5 bez., Dezember-Januar — bez., Januar-Februar — bez., Februar-März — bez., per April-Mai 52,8—53,0—52,7 bezahlt, per Mai-Juni — bez. Gekündigt 60000 Liter. Regulirungspreis 52,6 Mark. (B. B.-Z.)

Breslau, 22. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfd.) höher. Gekündigt —,— Centner. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per Oktober 179,50 bez. u. Br., per Oktober-November 174,50 bez., schl. 175 Gd., per Nov.-Dez. 170—171 bez., per April-Mai 171,00 Gd. — **Weizen**: Gekündigt —,— Centner, per Oktober — Gd., — Br. — **Petroleum** per 100 Kilogr. loko u. per Oktober — Br., —,— Gd. — **Hafer** Gekündigt —,— Cent., per Oktober 144,00 Br., — per November-Dezember 140,00 Gd., — per April-Mai 142 Gd. — **Raps** Gekündigt — Centner, per Oktober 258 Br., 256 Gd. — **Rüböl** wenig veränd. Gek. — Centner, loko 54,50 Br., per Okt. 54,00 Br., 53,50 Gd., per Okt.-Nov. 54,00 Br., 53,50 Gd., per November-Dezember 54,00 Br., 53,50 Gd., per Dezember-Januar 54,50 Br., — per April-Mai 56,00 Br., —,— Gd. — **Spiritus** etwas fester. Gek. —,— Liter. — Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per Oktober 50,90—51,20 bez., per Oktober-November 50,30 Gd., — per November-Dezember 50,20 Gd., per Dezember-Januar 50,20 Gd, — per Januar-Februar —,— Br., per Februar-März —,— Gd., per März-April —,—, per April-Mai 51,00 bez., per Mai-Juni 51,30 Br.

Zink Georg v Giesches Erben W. H-Marke November-Liefer. 16,10 bez.

Die Börsen-Commission.

Berlin, 22. Oktober. Auch die heutige Börse trug die lustlose Haltung, wie wir sie schon gestern geschildert haben. Die Spekulation hält fest an ihrer durchaus abwartenden Tendenz, denn wenn auch im Augenblick keinerlei beunruhigende Momente vorliegen, so glaubt man doch, daß es rathsam sei, der weiteren Entwickelung vorerst freien Raum zu lassen und von jedem thatkräftigen Eingreifen fern bleiben zu müssen. Der Schwerpunkt des weiteren Verlaufes liegt nicht hier, sondern in der Hauptsache in Paris und zum Theil auch in Wien, daher ist die Enthaltsamkeit, deren man sich hier unterzieht, eine vollständig gerechtfertigte. Gerüchtweise verlautet überdies, daß für die nächste Woche eine Erhöhung des Bankdiskonts zu erwarten wäre. Für diese Annahme fehlt es allerdings vorläufig an Gründen, wenngleich nicht zu läugnen ist, daß der Bankausweis vom 15. Oktober, dessen wir an dieser Stelle bereits gedachten, die Position der Bank gerade nicht allzu günstig erscheinen läßt. Zwar hatte die Noten-Reserve in der zweiten Oktober-Woche sich etwas verstärkt, trotzdem bleibt sie noch immer weit hinter dem Stande zurück, den sie in früheren Jahren um diese Zeit eingenommen hat. Von dem eigentlichen Verkehr ist heut wenig zu sagen. Derselbe blieb auf allen Gebieten auf das Engste begrenzt und wiederum machten nur die Aktien der Marienburg-Mlawkaer Bahn eine günstige Ausnahme. Dieselben wurden verhältnißmäßig sehr lebhaft umgesetzt und konnten auch wiederum eine Coursavance notiren. Die internationalen Spekulationspapiere blieben vernachlässigt und konnten sich nur schwach behaupten, und hatten hierfür wohl nur die etwas höheren wiener Notirungen die Veranlassung geboten. Für österreichische Nebenbahnen war die Stimmung sehr schwach und gingen dieselben vielfach in den Coursen zurück. Ebenso waren die spekulativen Bergwerks-Papiere gedrückt. Es überwog überhaupt für sämmtliche spekulativen Werthe das Angebot. Am Kassa-Markte war das Geschäft sehr gering und blieben daher die Notirungen in den meisten Fällen unverändert. Anlage-Effekten wurden weniger in den Verkehr gezogen. Per Ultimo notiren: Franzosen 604—598, Lombarden 271—266—267, Kredit-Aktien 641—634,50—635, Wiener Bankverein 242,50, Darmstädter Bank 169,75—168,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 227,60 bis 225,40, — 225,75, Deutsche Bank 170,60—169,50, Dortmunder Union 101,90 bis 100¾, Laurahütte 123,90—122,60. Der Schluß war schwankend. — Diskonten 5¼ Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 22. Oktober 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consol. Anl	4½	105,20 B
do. neue 1876	4	100,70 bz
Staats-Anleihe	4	100,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,80 bz
do. do.	3½	95,40 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,75 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,40 G
do.	4½	103,50 bz
Landsch. Central	4	100,60 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,70 bz
do neue	3½	91,00 B
do.	4	100,90 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,00 bz
do.	4	100,00 bz
do.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	90,90 bz
do.	4	100,25 bz
do. I. B.	4	100,20 bz
do. II. Serie	4½	103,00 G
Neuldsch. II. Serie	4	100,00 B
do. do.	4½	103,10 bz
Posensche, neue	4	99,90 bz
Sächsische	4	99,90 bz
Pommersche	3½	90,90 B
do.	4	100,10 bzG
do.	4½	101,70 bz
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 bz
Pommersche	4	100,10 bz
Posensche	4	100,00 B
Preußische	4	100,10 G
Rhein- u. Westfäl.	4	101,25 bz
Sächsische	4	100,10 G
Schlesische	4	100,75 B
20-Frankstück		16,19 bzB
do. 500 Gr.		
Dollars		4,24 G
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,46 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,60 G
Oesterr. Banknot.		172,80 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		216,95 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,50 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	145,50 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	312,80 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,70 B
do. 35 fl. Oblig.	—	215,50 G
Bair. Präm.-Anl.	4	135,25 G
Braunsch. 20 thl.-L.	—	103,00 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,40 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,10 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	122,00 bzB
do. II Abth.	5	119,70 bzG
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	192,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181,90 bz
Meckl. Eisenbhan.	3½	95,00 bz
Meininger Loose	—	27,80 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,20 bz
Oldenburger Loose	3	153,50 bz
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	108,20 bz
do. do.	4½	104,30 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	104,00 B
do. do.	4½	102,30 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	102,20 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,10 G
Pomm Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,25 G
do. II. IV. 110	5	104,75 B
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 bzG
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 G
do. do. 115	4½	106,90 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	106,50 bzG
do. do. rückz. 100	4½	103,25 G
do (1872 u. 74)	4	99,00 bzG
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	106,90 bz
do. II. rkz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,50 G
do. do.	4½	105,50 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,50 bz
do. do.	4½	103,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,60 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	124,25 G
Oesterr. Goldrente	4	81,00 bzB
do. Pap.-Rente	4½	65,70 bz
do. Silber-Rente	4½	65,60 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	345,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,00 bz
do. do. v. 1864	—	327,00 B
Ungar. Goldrente	6	102,50 bzG
do. St.-Eisb.-Akt.	5	95,40 bz
do. Loose	—	235,40 bzB
Italienische Rente	5	88,10 bzG
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	111,00 G
Finnische Loose	—	51,00 G
Russ. Centr.-Bod.	5	76,50 bzG
do. Boden-Credit	5	86,10 bzG
do Engl. A. 1822	5	89,25 bz
do. do. A. v. 1862	5	89,00 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	89,75 bz
do. do. 1872	5	89,75 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	92,60 bzB
do. do. 1880	4	74,25 bzG
do. Pr.-A. v. 1864	5	150,00 G
do. do. v. 1866	5	146,40 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	86,50 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	84,75 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	65,20 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,50 bzG
Türk. Anl. v. 1865	—	15,10 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,02 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,20 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,42 bz
do. do. 2 M.	20,20 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,60 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,50 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	215,60 bz
do. 100 R. 3 M.	213,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	216,10 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	115,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	40,00 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	61,20 bz
Berl. Handels-Ges.	4	120,20 bzG
do. Kassen-Verein.	4	199,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,00 bz
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,00 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	97,25 bz
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	168,40 bz
do. Zettelbank	4	111,40 B
Dessauer Creditb.	4	96,25 G
do. Landesbank	4	121,00 bzG
Deutsche Bank	4	169,10 bz
do. Genossensch.	4	132,50 G
do. Hyp.-Bank.	4	92,00 G
do. Reichsbank.	4½	151,50 bz
Disconto-Comm.	4	226,00 bz
Geraer Bank	4	95,90 bzB
do. Handelsb.	4	93,75 bzG
Gothaer Privatbk.	4	117,50 G
do. Grundkredb.	4	96,10 bz
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	97,50 G
Leipziger Creditb.	4	160,50 bzB
do. Discontob.	4	117,00 bzB
Magdeb. Privatb.	4	117,00 bz
Mecklb. Bodencred.	4	62,00 G
do. Hypoth.-B.	fr.	96,75 G
Meining. Creditbk.	4	101,90 bzB
do. Hypothekenbk.	4	94,40 bz
Niederlausitzer Bank	4	99,00 bzB
Norddeutsche Bank	4	188,75 G
Nordd. Grundkredit	4	49,90 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	103,00 B
Posen. Landwirthsch	4	76,00 G
Posener Prov.-Bank	4	127,90 bzG
Posener Spritaktien	4	52,00 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	109,75 bzB
do. Centralbdn.	4	123,60 G
do. Hyp.-Spielh.	4	97,00 G
Produkt.-Handelsbk	4	74,50 G
Sächsische Bank	4	126,60 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	91,90 bz
Schles. Bankverein	4	113,00 bzB
Südd. Bodenkredit	4	143,25 B

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	192,75 bz
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugef.	4	60,25 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	0,90 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	60,50 G
Dortmunder Union	4	16,50 bzB
Egells Masch.-Akt.	4	28,20 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	31,50 bzG
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	75,75 bzB
Gelsenkirch.-Bergw.	4	132,00 bzB
Georg-Marienhütte	4	93,00 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	95,70 bzG
Immobilien (Berl.)	4	84,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	99,00 G
Lauchhammer	4	28,00 G
Laurahütte	4	123,00 bzG
Luise Tiefb.-Bergw.	4	52,00 bzB
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	58,50 G
Menden u. Schw. B.	4	73,00 bz
Oberschl. Eis.-Bed.	4	43,50 bzB
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	83,00 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte cons.	4	
Rhein.-Nass. Bergw.	4	73,75 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,75 bz
Unter den Linden	4	9,00 bz
Wöhlert Maschinen	4	12,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	47,25 bzG
Altona-Kiel	4	183,00 G
Bergisch-Märkische	4	122,25 bz
Berlin-Anhalt	4	134,40 bz
Berlin-Dresden	4	18,50 bz
Berlin-Görlitz	4	31,50 bzG
Berlin-Hamburg	4	290,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	100,00 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	19,75 bz
Märkisch-Posener	4	32,60 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,00 G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	242,50 bz
do. Lit. B.	3½	193,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4	65,00 bzG
Rechte Oderuferb.	4	164,10 bz
Rhein-Nahebahn	4	16,20 bzG
Stargard-Posen	4½	102,80 bz
Thüringische	4	211,40 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,00 bzG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	110,50 bzG
Ludwigsh.-Berbach	4	205,50 bz
Mainz-Ludwigsh	4	98,90 bz
Weimar-Geraer	4½	51,40 bz
Albrechtsbahn	5	37,75 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	140,00 bz
Aussig-Teplitz	4	236,00 bz
Böhm. Westbahn	5	134,50 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	147,90 bz
Elisabeth-Westbahn	5	93,00 bz
Kais. Franz Joseph	5	84,00 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	137,25 bzB
Gotthard-Bahn 90%	6	74,00 G
Kaschau-Oderberg	4	63,50 bz
Lüttich-Limburg	4	12,50 G
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B	5	390,00 G
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	70,90 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,50 bzB
Rjask-Wjas	5	
Rumänier	3½	62,10 G
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	136,00 bzB
do. Südwestbahn	5	65,30 bz
Schweizer Unionb.	4	47,00 B
Schweizer Westbahn	4	31,20 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	126,00 bzG
Warschau-Wien	4	250,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	49,10 bzG
Berlin-Görlitzer	5	96,25 G
Halle-Sorau-Gub.	5	87,50 bzG
Märkisch-Posen	5	114,50 bzG
Marienb.-Mlawka	5	104,90 bzG
Münster-Enschede	5	22,00 G
Nordhausen-Erfurt	5	96,50 bzG
Oberlausitzer	5	45,60 bzG
Oels-Gnesen	5	47,75 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,75 bzG
Posen-Creuzburg	5	68,30 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	161,25 bz
Rumänische	5	
Saalbahn	5	68,60 bz
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,50 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	89,10 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	89,20 bzG
do. B. unabg.	3½	88,80 bzG
do. C. do. abg.	5	125,25 B
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,75 bz
Rhein. St.-A. abg.	6½	161,70 bzG
do. neue 4 proc.	5	159,00 bzG
do. Lit. B. gar.	4	100,30 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,50 G
do. do. II.	5	99,60 G
do. do. III.	5	99,60 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,77 B
do. II.	4½	102,77 B
do. III. v. St. g.	3½	93,75 G
do. do. Litt. B.	3½	93,75 G
do. do. Litt. C.	3½	92,90 B
do. IV.	4½	102,00 G
do. V.	4½	102,00 bz
do. VI.	4½	103,80 G
do. VII.	4½	102,00 bzG
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	101,90 bz
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	101,90 G
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	101,90 bz
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,50 bz
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,90 B
do. B.	4½	102,90 B
do. Litt. C.	4½	103,25 B
Berlin-Görlitz	4½	
do. do. Litt. B.	4½	101,60 bzB
Berlin-Hamburg I.	4	100,70 bz
do. do. II.	4	100,70 bz
do. do. III.	4½	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,00 G
do. do. D.	4½	103,50 G
do. do. E.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,60 bz
do. do. III.	4	99,60 bz
do. IV. v. St. g.	4	99,60 bz
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	102,30 G
do. do. Litt. H.	4½	102,30 G
do. do. Litt. I.	4½	102,30 G
do. do. 1876	5	106,00 G
Cöln-Minden IV.	4	100,60 B
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	103,50 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	102,50 G
do. do. C.	4½	102,50 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	103,00 B
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,30 bz
do. do.	5	105,20 bz
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	102,90 B
do. do. de 1873	4½	101,90 bz
do. Leipz. A.	4½	104,20 bz
do. do. B.	4	100,25 bz
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,00 B
Niederschl.-Märk. I.	4	100,20 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,60 G
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	94,75 bzB
do. F.	4½	
do. G.	4½	103,00 B
do. H.	4½	103,25 B
Oberschles. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	104,00 G
Brieg-Neisse	4½	102,50 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,75 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,00 G
do. v. 1862, 64	4½	102,00 G
do. v. 1865	4½	102,00 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,30 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,50 G
do. II. do.	4½	102,50 G
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	100,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	100,00 G
do. IV.	4½	102,00 G
do. V.	4½	102,00 G
do. VI.	4½	102,00 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	87,75 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	94,00 bzG
do. do. II.	5	94,00 bzG
do. do. III.	5	94,00 bzG
do. do. IV.	5	94,00 bzG
Lemberg-Czernow. I.	5	79,50 bzG
do. II.	5	83,80 bz
do. III.	5	81,00 bzB
do. IV.	5	81,00 bzB
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,70 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	374,50 bz
do. Ergänzsb.	3	358,50 B
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,90 G
do. II. Em.	5	104,90 G
Oesterr. Nordwest.	5	88,20 bzB
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,10 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	81,50 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,30 B
do. do. 1869	5	83,80 bz
do. do. 1872	5	83,80 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,30 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	84,60 G
Südösterr. (Lomb.)	3	282,25 bzG
do. do. neue	3	282,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	99,50 bzG
Brest-Grajewo	5	93,00 bz
Charkow-Asow g.	5	96,90 bz
do. in Lstr. a 20	5	92,20 bz
Chark.-Krementsch.	5	95,50 G
Jelez-Orel, gar.	5	95,40 bzB
Koslow-Woron. gar	5	99,00 bzB
Koslow-Woron. Ob.	5	87,50 B
Kursk-Chark. gar.	5	95,50 G
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	87,50 B
Kursk-Kiew, gar.	5	100,25 bzG
Losowo-Sewast.	5	84,00 B
Mosko-Rjäsan, g.	5	103,00 G
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,40 B
Schuja-Iwanow.	5	96,70 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	97,80 bz
do. kleine, g.	5	98,75 G
Warschau-Wien II.	5	103,00 bz
do. III.	5	102,90 bz
do. IV.	5	102,00 bz
Zarskoe-Selo	5	72,90 B

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.